

Niedersachsen

Schulterschluss der Ausbildungsanbieter

» Die Ausbildung der Pflegekräfte soll in Niedersachsen künftig übergreifend, verlässlich und gemeinschaftlich gestaltet werden. Das erklärte der Vorsitzende der Landeskrankenhause-

gesellschaft, Hans-Heinrich Aldag, bei der Vorstellung der Ausbildungsallianz Niedersachsen in Hannover, einem Bündnis aus Ausbildungsträgern und Verbänden. Den Auszubildenden werde eine hochwertige und zeitgemäße Ausbildung angeboten, die den breiten beruflichen Einsatzmöglichkeiten und den Entwicklungen in der Gesellschaft sowie im Gesundheitswesen Rechnung trage.

Die niedersächsische Sozial- und Gesundheitsministerin

Carola Reimann (SPD) unterstützt die Initiative: „Ich freue mich, dass sich die Träger der praktischen und theoretischen Ausbildung zu ihrer Verantwortung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Niedersachsen bekennen.“ Sie zeigte sich zuversichtlich, dass es auf Basis der gemeinsamen Vereinbarung gelingen werde, die Rahmenbedingungen für eine attraktive und zukunftsfähige Pflegeausbildung zu schaffen. Auch die Pflegekammer Niedersachsen würdigte den Schulterschluss der Ausbildungsanbieter und Pflegeschulen. Die Kammer selbst sei in die Ausbildungsprozesse nicht eingebunden, sicherte den entsprechenden Gremien jedoch ihre pflegfachliche Expertise zu. (ne)

© Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e.V. 2018



Niedersachsen will in Zukunft eine neue Ausbildungsallianz.

Mecklenburg-Vorpommern

Ab 2019 soll Pflege-Ausbildung im Norden kostenfrei sein

» In Mecklenburg-Vorpommern soll die Pflegeausbildung bald kostenfrei sein. Harry Glawe (CDU), Gesundheitsminister, hofft, den Plan ab dem Ausbildungsjahr 2019/2020 zu realisieren. Derzeit beschäftigt sich im Nordosten eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Gesundheitsministeriums mit der Umsetzung. Die Kosten für das Schulgeld werden auf rund 1,4 Millionen Euro pro Jahr geschätzt, die das Land zu stemmen hätte.

Mit dem Vorstoß will Mecklenburg-Vorpommern ein Jahr vor der bundesweiten Verpflichtung die kostenlose Pflegeausbildung ermöglichen. Die Finanzierung der Pflegeberufausbildung soll ab 2020 über einen Ausgleichsfonds erfolgen, der vom Land eingerichtet wird. Neben dem Land selbst werden dann Krankenhäuser, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Kranken- und Pflegekassen einzahlen.

Die Umsetzung des Pflegeberufgesetzes ist laut Glawe ein „Kraftakt für alle Beteiligten“. Neben einer Umlageordnung müssen ein Rahmen-Curriculum und eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung entwickelt werden. Die Studiengangskonzepte sollen außerdem einen primärqualifizierenden Bachelorstudiengang und konsekutive Masterangebote für ein Arbeitsfeld in der Pflege, Wissenschaft, Management oder Pädagogik umfassen. (di)

Keine Ausbildung zweiter Klasse für Altenpflege

Bundesrat bestätigt Kritik aus Reihen der Pflege

» Der Bundesrat stimmte Mitte September der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflege zu. Gleichzeitig mahnte die Länderkammer Änderungen im Hinblick auf die Altenpflege an. Damit folgte sie der anhaltenden Kritik der Pflegeverbände. Aus Sicht des Deutschen Pflegerates (DPR) ist die Reform der Pflegeberufe durch die Billigung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung „einen gro-

ßen Schritt“ weitergekommen. Keine zukunftsfähige Lösung sei jedoch die Absenkung des Kompetenzniveaus in der Altenpflegeausbildung.

Die Präsidentin der Pflegekammer Niedersachsen, Sandra Mehmecke, hatte sich im Vorfeld der Bundesratsabstimmung ebenfalls gegen eine Absenkung des Niveaus in der Altenpflegeausbildung ausgesprochen und dringende Korrekturen angemahnt. Eine

„Altenpflegeausbildung zweiter Klasse“ dürfe es einfach nicht geben, so Mehmecke.

Die Länder haben die Bundesregierung jetzt aufgefordert, die Niveauabsenkung der Altenpflegeausbildung zum nächstmöglichen Zeitpunkt aufzuheben. Eine qualitativ hochwertige evidenzbasierte Versorgung von Menschen in der Langzeitpflege sei sonst nicht mehr gewährleistet. (ne)